

Generalversammlung des hauptstädtischen Munizipalrats.

Budapest, 1. Dezember. Der heutige Sitzung präsidirte Oberbürgermeister Karl Rath...

Da die einjährige Funktionsdauer der Bezirkskommission mit Ende dieser Woche abläuft...

Der Präsident macht die Anzeige, daß im Moritzpark ein Grabmal für die hiesigen Veteranen...

Der Magistrat vorlegte Statutenentwürfe bezüglich der Reorganisation des Armenwesens...

Der Magistrat macht die Anzeige, daß im Geiselpark ein Grabmal für die hiesigen Veteranen...

Der Magistrat macht die Anzeige, daß im Moritzpark ein Grabmal für die hiesigen Veteranen...

Der Magistrat macht die Anzeige, daß im Moritzpark ein Grabmal für die hiesigen Veteranen...

Der Magistrat macht die Anzeige, daß im Moritzpark ein Grabmal für die hiesigen Veteranen...

Der Magistrat macht die Anzeige, daß im Moritzpark ein Grabmal für die hiesigen Veteranen...

Der Magistrat macht die Anzeige, daß im Moritzpark ein Grabmal für die hiesigen Veteranen...

Der Magistrat macht die Anzeige, daß im Moritzpark ein Grabmal für die hiesigen Veteranen...

Der Magistrat macht die Anzeige, daß im Moritzpark ein Grabmal für die hiesigen Veteranen...

Der Magistrat macht die Anzeige, daß im Moritzpark ein Grabmal für die hiesigen Veteranen...

Der Magistrat macht die Anzeige, daß im Moritzpark ein Grabmal für die hiesigen Veteranen...

Der Magistrat macht die Anzeige, daß im Moritzpark ein Grabmal für die hiesigen Veteranen...

Der Magistrat macht die Anzeige, daß im Moritzpark ein Grabmal für die hiesigen Veteranen...

Der Magistrat macht die Anzeige, daß im Moritzpark ein Grabmal für die hiesigen Veteranen...

Der Magistrat macht die Anzeige, daß im Moritzpark ein Grabmal für die hiesigen Veteranen...

Der Magistrat macht die Anzeige, daß im Moritzpark ein Grabmal für die hiesigen Veteranen...

Der Magistrat macht die Anzeige, daß im Moritzpark ein Grabmal für die hiesigen Veteranen...

Der Magistrat macht die Anzeige, daß im Moritzpark ein Grabmal für die hiesigen Veteranen...

Der Magistrat macht die Anzeige, daß im Moritzpark ein Grabmal für die hiesigen Veteranen...

Stellung einer städtischen Kontrolle, als viel zu schwierig, nicht zulässig ist.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 1. Dezember. Die Majestät der Königin ist heute Früh um 6 Uhr...

Verordnungsnachrichten. Prinz Leopold, der, wie bereits gemeldet, mit seiner Gemahlin, der Erzherzogin Gisela...

Einigkeitserklärung. Wie die „Lokalpost“ mittheilt, wurde am 28. d. M. die Einigkeitserklärung...

Geheimnisse der Kronprinzen. Kronprinz Rudolph hat die Wiener L. L. geographischen Gesellschaft...

Österreichisch-ungarischer Militär an der Grenze. An der dalmatinischen Grenze befinden sich gegenwärtig drei Infanterieregimenter...

Demission. Wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, hat der mit dem omladinischen Unterricht...

Volkszählung. Der Direktor des statistischen Bureau, Herr Körösi, hat beim Magistrat neuerdings die Durchführung einer Volkszählung...

Ein interjurischer Prozeß wird sich, wie der „B. V.“ vernimmt, zwischen der Regierung und der Hauptstadt Budapest abspielen.

Geheimnisse der Kronprinzen. Kronprinz Rudolph hat die Wiener L. L. geographischen Gesellschaft...

Geheimnisse der Kronprinzen. Kronprinz Rudolph hat die Wiener L. L. geographischen Gesellschaft...

Geheimnisse der Kronprinzen. Kronprinz Rudolph hat die Wiener L. L. geographischen Gesellschaft...

Geheimnisse der Kronprinzen. Kronprinz Rudolph hat die Wiener L. L. geographischen Gesellschaft...

Geheimnisse der Kronprinzen. Kronprinz Rudolph hat die Wiener L. L. geographischen Gesellschaft...

Geheimnisse der Kronprinzen. Kronprinz Rudolph hat die Wiener L. L. geographischen Gesellschaft...

Geheimnisse der Kronprinzen. Kronprinz Rudolph hat die Wiener L. L. geographischen Gesellschaft...

Geheimnisse der Kronprinzen. Kronprinz Rudolph hat die Wiener L. L. geographischen Gesellschaft...

Geheimnisse der Kronprinzen. Kronprinz Rudolph hat die Wiener L. L. geographischen Gesellschaft...

Geheimnisse der Kronprinzen. Kronprinz Rudolph hat die Wiener L. L. geographischen Gesellschaft...

Geheimnisse der Kronprinzen. Kronprinz Rudolph hat die Wiener L. L. geographischen Gesellschaft...

Geheimnisse der Kronprinzen. Kronprinz Rudolph hat die Wiener L. L. geographischen Gesellschaft...

Geheimnisse der Kronprinzen. Kronprinz Rudolph hat die Wiener L. L. geographischen Gesellschaft...

Geheimnisse der Kronprinzen. Kronprinz Rudolph hat die Wiener L. L. geographischen Gesellschaft...

Gläubigers-Gemeinschaftsverfassung wird, englischen Korrespondenzen zufolge, geradezu bevorstehend.

Unter den Büchern, welche der Antiquar übergeben, befindet sich auch ein Exemplar von Büchern, welche dem hohen Hofkanzler...

Arbeitsverfahren gegen einen Abgeordneten. Eine penible Mittheilung machte der Berichtende in der letzten Sitzung des niederösterreichischen Landtags...

Arbeitsverfahren gegen einen Abgeordneten. Eine penible Mittheilung machte der Berichtende in der letzten Sitzung des niederösterreichischen Landtags...

Arbeitsverfahren gegen einen Abgeordneten. Eine penible Mittheilung machte der Berichtende in der letzten Sitzung des niederösterreichischen Landtags...

Arbeitsverfahren gegen einen Abgeordneten. Eine penible Mittheilung machte der Berichtende in der letzten Sitzung des niederösterreichischen Landtags...

Arbeitsverfahren gegen einen Abgeordneten. Eine penible Mittheilung machte der Berichtende in der letzten Sitzung des niederösterreichischen Landtags...

Arbeitsverfahren gegen einen Abgeordneten. Eine penible Mittheilung machte der Berichtende in der letzten Sitzung des niederösterreichischen Landtags...

Arbeitsverfahren gegen einen Abgeordneten. Eine penible Mittheilung machte der Berichtende in der letzten Sitzung des niederösterreichischen Landtags...

Arbeitsverfahren gegen einen Abgeordneten. Eine penible Mittheilung machte der Berichtende in der letzten Sitzung des niederösterreichischen Landtags...

Arbeitsverfahren gegen einen Abgeordneten. Eine penible Mittheilung machte der Berichtende in der letzten Sitzung des niederösterreichischen Landtags...

Arbeitsverfahren gegen einen Abgeordneten. Eine penible Mittheilung machte der Berichtende in der letzten Sitzung des niederösterreichischen Landtags...

Arbeitsverfahren gegen einen Abgeordneten. Eine penible Mittheilung machte der Berichtende in der letzten Sitzung des niederösterreichischen Landtags...

Arbeitsverfahren gegen einen Abgeordneten. Eine penible Mittheilung machte der Berichtende in der letzten Sitzung des niederösterreichischen Landtags...

Arbeitsverfahren gegen einen Abgeordneten. Eine penible Mittheilung machte der Berichtende in der letzten Sitzung des niederösterreichischen Landtags...

Arbeitsverfahren gegen einen Abgeordneten. Eine penible Mittheilung machte der Berichtende in der letzten Sitzung des niederösterreichischen Landtags...

Arbeitsverfahren gegen einen Abgeordneten. Eine penible Mittheilung machte der Berichtende in der letzten Sitzung des niederösterreichischen Landtags...

Arbeitsverfahren gegen einen Abgeordneten. Eine penible Mittheilung machte der Berichtende in der letzten Sitzung des niederösterreichischen Landtags...

Arbeitsverfahren gegen einen Abgeordneten. Eine penible Mittheilung machte der Berichtende in der letzten Sitzung des niederösterreichischen Landtags...

Arbeitsverfahren gegen einen Abgeordneten. Eine penible Mittheilung machte der Berichtende in der letzten Sitzung des niederösterreichischen Landtags...

Arbeitsverfahren gegen einen Abgeordneten. Eine penible Mittheilung machte der Berichtende in der letzten Sitzung des niederösterreichischen Landtags...

Arbeitsverfahren gegen einen Abgeordneten. Eine penible Mittheilung machte der Berichtende in der letzten Sitzung des niederösterreichischen Landtags...

Arbeitsverfahren gegen einen Abgeordneten. Eine penible Mittheilung machte der Berichtende in der letzten Sitzung des niederösterreichischen Landtags...

(Zu Gunsten des Landes-Grainindustrie-Vereins) wird Herr Professor Anton Beres...

Die hiesige Grainindustrie-Vereinigung wird durch die hiesigen Grainproduzenten...

Die hiesige Grainindustrie-Vereinigung wird durch die hiesigen Grainproduzenten...

Die hiesige Grainindustrie-Vereinigung wird durch die hiesigen Grainproduzenten...

Die hiesige Grainindustrie-Vereinigung wird durch die hiesigen Grainproduzenten...

Die hiesige Grainindustrie-Vereinigung wird durch die hiesigen Grainproduzenten...

Die hiesige Grainindustrie-Vereinigung wird durch die hiesigen Grainproduzenten...

Die hiesige Grainindustrie-Vereinigung wird durch die hiesigen Grainproduzenten...

Die hiesige Grainindustrie-Vereinigung wird durch die hiesigen Grainproduzenten...

Die hiesige Grainindustrie-Vereinigung wird durch die hiesigen Grainproduzenten...

Die hiesige Grainindustrie-Vereinigung wird durch die hiesigen Grainproduzenten...

Die hiesige Grainindustrie-Vereinigung wird durch die hiesigen Grainproduzenten...

Die hiesige Grainindustrie-Vereinigung wird durch die hiesigen Grainproduzenten...

Die hiesige Grainindustrie-Vereinigung wird durch die hiesigen Grainproduzenten...

Die hiesige Grainindustrie-Vereinigung wird durch die hiesigen Grainproduzenten...

Die hiesige Grainindustrie-Vereinigung wird durch die hiesigen Grainproduzenten...

Die hiesige Grainindustrie-Vereinigung wird durch die hiesigen Grainproduzenten...

Die hiesige Grainindustrie-Vereinigung wird durch die hiesigen Grainproduzenten...

Die hiesige Grainindustrie-Vereinigung wird durch die hiesigen Grainproduzenten...

Die hiesige Grainindustrie-Vereinigung wird durch die hiesigen Grainproduzenten...

Die hiesige Grainindustrie-Vereinigung wird durch die hiesigen Grainproduzenten...

Die hiesige Grainindustrie-Vereinigung wird durch die hiesigen Grainproduzenten...

Die hiesige Grainindustrie-Vereinigung wird durch die hiesigen Grainproduzenten...

Gerichtszeitung.

Budapest, 1. Dezember. [Zwei verträgliche Kompagnen.] Hermann Kohn...

Budapest, 1. Dezember. [Zwei verträgliche Kompagnen.] Hermann Kohn...

Budapest, 1. Dezember. [Zwei verträgliche Kompagnen.] Hermann Kohn...

Budapest, 1. Dezember. [Zwei verträgliche Kompagnen.] Hermann Kohn...

Budapest, 1. Dezember. [Zwei verträgliche Kompagnen.] Hermann Kohn...

Budapest, 1. Dezember. [Zwei verträgliche Kompagnen.] Hermann Kohn...

Budapest, 1. Dezember. [Zwei verträgliche Kompagnen.] Hermann Kohn...

Budapest, 1. Dezember. [Zwei verträgliche Kompagnen.] Hermann Kohn...

Budapest, 1. Dezember. [Zwei verträgliche Kompagnen.] Hermann Kohn...

Budapest, 1. Dezember. [Zwei verträgliche Kompagnen.] Hermann Kohn...

Budapest, 1. Dezember. [Zwei verträgliche Kompagnen.] Hermann Kohn...

Budapest, 1. Dezember. [Zwei verträgliche Kompagnen.] Hermann Kohn...

Budapest, 1. Dezember. [Zwei verträgliche Kompagnen.] Hermann Kohn...

Budapest, 1. Dezember. [Zwei verträgliche Kompagnen.] Hermann Kohn...

Budapest, 1. Dezember. [Zwei verträgliche Kompagnen.] Hermann Kohn...

Budapest, 1. Dezember. [Zwei verträgliche Kompagnen.] Hermann Kohn...

Budapest, 1. Dezember. [Zwei verträgliche Kompagnen.] Hermann Kohn...

Budapest, 1. Dezember. [Zwei verträgliche Kompagnen.] Hermann Kohn...

Budapest, 1. Dezember. [Zwei verträgliche Kompagnen.] Hermann Kohn...

Budapest, 1. Dezember. [Zwei verträgliche Kompagnen.] Hermann Kohn...

Budapest, 1. Dezember. [Zwei verträgliche Kompagnen.] Hermann Kohn...

Budapest, 1. Dezember. [Zwei verträgliche Kompagnen.] Hermann Kohn...

Verantwortlicher Redakteur: Karl Abelecker.

China
10760
at.
Milion
stbaar,
BURG.
in alle be-
persoons-Prisen
schlag
on jeglicher
part.
franco.
ist zunächst
on der Porto,
knüpft, dass
für mehrere
ich nur ein
t wird er-
sche Annoncen-
Lage
Abrechnung in
Schweden's
beischen Länder
billigt etw.

Pränumerations
mit täglicher Postersendung
Morgen- u. Abendblatt
sammt Illustration
Montags-Heilage:
Ganzjährig 2 fl., halbjährig
1 fl., vierteljährig 50 kr., zwei-
monatlich 3 fl. 50 kr., ein-
monatlich 1 fl. 50 kr.; mit
separater Versendung des
Abendblattes vierjährig
1 fl. mehr. — Für Budapest
ins Haus gesandt ganzjährig
2 fl. 50 kr., halbjährig 1 fl. 50 kr.,
vierteljährig 4 fl. 50 kr., zwei-
monatlich 3 fl. 50 kr., ein-
monatlich 1 fl. 50 kr.
Man pränumeriert für Budape-
st in der Administration des
„Ungarischen Lloyd“,
Zweidlegasse Nr. 14, I.
Stock, an s. r. h. B. d. a.
p. e. t. mittelst Postan-
weisungen durch alle Post-
ämter.

Ungarischer Lloyd

Abendblatt.

(Einzeln Nummern 1 fr. in allen Vertriebslokalen.)

Inserate
werden aufgenommen:
In Budapest: in der Admi-
nistration des „Ungarischen
Lloyd“, Zweidlegasse 11;
durch den Specialagenten
der Administration, Max
Leopold, Rákócigraben
43, 3. St. Th. 7.; in der
Annoncen-Expedition von
Hassenstein & Vogler, Gl.
selap 1. 4. u. 5. Th. 11.
B u d a p e s t: Bei S. A.
Weisz, General-Agent des
Ungarischen Lloyd, Wien,
Kaiser-Josefstrasse 37;
Hassenstein & Vogler, Wien,
Hamburg, Berlin, Leipzig,
Frankfurt a. M., Basel, Zü-
rich, A. Opplik, Wien, R.
Mossa, Wien, Berlin, Mün-
chen, Nürnberg, Bremen;
G. L. Dubsch & Comp., Wien,
Frankfurt a. M.; Johannes
Nothbar, Hamburg; H. W. S.
Laffite, Bullier & Comp.,
Paris.

Nr. 276 Budapest, Donnerstag, 2. Dezember. 1875.

Budapest, 2. Dezember.

Von morgen an wird das Abgeordnetehaus täglich zwei Sitzungen halten und soll die erste von 10 bis 2 Uhr, die zweite von 5 bis 8 Uhr dauern. Den betreffenden Antrag, dessen Einbringung bekanntlich in der gestrigen Konferenz der Regierungspartei beschloffen wurde, stellte der Abgeordnete Paul Szondiagh und die Majorität nahm ihn an. Dann legte man die Generaldebatte über das Budget des Ministeriums für Ackerbau, Gewerbe und Handel vor, wobei Samuel M u d r o n y als letzter Redner für ein separates ungarisches Zollgebiet plaidierte. Referent W a h r m a n n konstatierte schliesslich, dass die meisten Redner nicht über das fragliche Referatbudget, sondern über ganz andere, gar nicht auf der Tagesordnung stehende Fragen gesprochen haben. Das Haus ging hierauf an die Berathung der einzelnen Titel und votirte die Empfehlung der Finanzkommission entsprechend die in den ersten vier Titeln präliminirten Summen ohne Abstrich. Dann beschäftigte sich das Haus mit der Geschäftsfrage.

Zur Suez-Kanal-Angelegenheit wird aus Paris, 29. November geschrieben: Es wäre leicht, abzuleugnen zu wollen, dass sich hier durch das Gelingen der Demüthigung geltend machte, als man vernahm, dass der Suez-Kanal, dieses mit französischen Kapitalien geflossene Werk, so leicht in englische Hände überging und das England dort ernte, wo Frankreich gesät hatte. Nach reiflicher Ueberlegung sagt man indes, dass man es hier mit einer der unermesslichen Folgen der Politik des Kaiserreichs zu thun habe, welche Frankreich auf lange Zeit hinaus zur Rolle des einfachen Zuschauers bei Allem, was in Europa vorgeht, herabgedrückt hat. Der Verlust des Suez-Kanals für die Franzosen datirt von Sedan. Sicherlich hätte Frankreich leicht die Älten des Vice-Königs von Egypten anzufragen können: wozu man doch, dass der Khedive sie nach auf dem französischen Markte öffnete, dem Verlust hätte Frankreich dies gethan, so würde man nicht verkehrt haben, ihm vorzuwerfen, dass es mit Ungehebeln darauf warte, zu handeln und eine Rolle zu spielen. Man würde es beschuldigt haben, ehrsüchtige und feige Pläne zu hegen, die Orientfrage zu verwickeln, dem Versuch von 1840 wieder verantwortlich gemacht haben, welche die orientalischen Angelegenheiten nur immer mit sich bringen können. Wäre Frankreich der englischen Regierung suworgetommen, so hätte es gewiss — wie im Jahre 1840 — eine europäische Coalition gegen sich erheben gesehen, eine um so gefährlichere Coalition, als sie sich diesmal möglichst weit unter den Aufwärtigen Deutschlands gebildet hätte. Angehts dieser Verhältnisse war es die Pflicht der französischen Regierung, sich

zu enthalten und gewähren zu lassen. Sie ist gesungen, die große Zurückhaltung bei allen Angelegenheiten an den Tag zu legen, gleichviel, ob dieselben sie mehr berühren oder ihr fern liegen; denn sobald sie handelt und die Initiative ergreift, läuft sie immer Gefahr, denjenigen einen Vorwand zu liefern, die nichts Besseres wünschen, als einen solchen zu finden. Enthaltensamkeit und Sammlung sind fortwährend die Richtschnur ihrer Politik. Es liegt zu hoffen, dass man endlich für alle damit ein Ende machen werde, die französische Regierung kriegerischer Absichten zu verächtigen, wenn man sehen wird, wie sie selbst ihre legitimen Interessen der Aufrechterhaltung des Friedens zum Opfer bringt.

Man schreibt aus **Agua**: Der „Das Cnocera“ veröffentlicht die Liste der in den Kämpfen von Morenoisch Gefallenen. Sie enthält die Namen von 97 Todten, darunter der Kapitän P a l a C h a d z i c nebst hundert Verwundeten. Garibaldi hat an den Fürsten Nikola telegraphirt und ihn zu dem guten Ausgange des Kampfes beglückwünscht. Die Zahl der Flüchtlinge beträgt noch immer 30.000. Der Feind hat monatlich eine Unterhaltungsquote von 5000 Dufaten für dieselben, ebenfalls für den Aufbruch. Aus Belgrad, Bukarest, Oessa und Genf sind zwei russischen Fürsten sind diese Woche 20.000 Rubel, 500, 600 und 12.000 Dufaten eingetroffen. Zahlreiche Schiffe baltischer Meeres bringen Getreide aus Oestien.

Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht einen Erlass des Handelsministers, demzufolge auf Grund des §. 566 G. N. XXXVII: 1875 das **Handelsgebuch** vom 1. Jänner 1876 ab auf dem ganzen Gebiete der ungarischen Krone ins Leben tritt. Im Zusammenhange damit wird ein von den Ministern für Handel und Justiz im Einvernehmen mit den Finanz- und Kommunikationsministern ausgegebenes Statut über die Anwendung der im ersten Theile des Handelslober enthaltenen Bestimmungen auf die Handelsunternehmungen des Staates publizirt. Dieses Statut enthält folgende Bestimmungen:

Die kommerziellen Unternehmungen des Staates sind zur Firmenprotokollirung verpflichtet u. zw. a) Die Staatsbahnen, b) die Personen- und Waarenfracht, sowie die Geldverkehrsangelegenheiten der kön. Post, c) die öffentlichen Verkehrsmittel: ausgenommen sind die Monopolunternehmungen des Staates; d) die industriellen Geschäfte der Landesökonomie und Gerichtsökonomie, insofern sie den Kreis der Kleinindustrie übersteigen, e) das königliche Bergbauamt. Die Anmeldung der Firma ist bei den Staatsbahnen durch die Direktion, bei der Post durch die betreffende Postdirektion, bei den übrigen staatlichen Unternehmungen durch den betreffenden Oberbeamten bei jenen Gerichtshöfen zu bewerkstelligen, auf deren Gebiet sich das Unternehmen befindet; bezüglich des Gebietes der Budapester Gerichtshöfe

aber beim Budapester Handels- und Wechselgerichte. Die Anmeldung geschieht auf Grund der Entscheidung des betreffenden Ministers. Jede Firmenänderung hat der betreffende Oberbeamte behufs Protokollirung anzu melden.

Die Entscheidung darüber, ob irgend ein staatliches Unternehmen kommerzieller Natur und demzufolge zur Protokollirung geeignet sei, steht dem betreffenden Gerichtshof zu. Die Firma der kommerziellen Unternehmung wird dem Gegenstande des Geschäftes entlehnt und hat jedenfalls auch den staatlichen Charakter des Unternehmens auszuweisen. Als Firma-Inhaber ist stets der ungarische Staat einzutragen.

Eine Firmenänderung oder deren Authentifikation ist bei staatlichen Unternehmungen nicht notwendig. Es ist bloss anzunehmen, dass die Firmenänderung durch Beamte als Handelsvollmächtigte bewerkstelligt werden wird. Die kommerziellen Staatsunternehmungen sind in die Liste der Einzelfirmen einzutragen. Wenn die Eintragung eines zur Protokollirung verpflichteten Staatsunternehmens nicht erfolgt, so hat der kompetente Gerichtshof die betreffende vorgelegte Behörde darauf aufmerksam zu machen, und wenn dies erfolglos bleiben sollte, dem Justizministerium anzuzeigen.

Die Führung der Bücher bei solchen staatlichen Unternehmungen wird durch ministerielle Anordnungen geregelt und sind solche Bücher als authentisch zu betrachten. Die §§. 20, 27 und 28 des Handelsgesetzes haben für Staatsunternehmungen keine Geltung. Bezüglich der Bewahrung und Kopirung der Geschäftskorrespondenzen haben sich Staatsunternehmungen bloss an die ihnen ertheilten oder zu ertheilenden Anordnungen zu halten. Da es bei Staatsunternehmungen keine Prokuraführer gibt, brauchen solche auch nicht protokolliert zu werden. Die bei Staatsunternehmungen angestellten Beamten sind als Handelsvollmächtigte zu betrachten und haften unter Bezeichnung ihrer amtlichen Eigenschaften dem Reichthum ihrer Vollmacht in ihrem amtlichen Wirkungskreis in jedem Interessenten auf Verlangen mitzutheilen.

Gleichzeitig beginnt das Amtsblatt mit der Veröffentlichung eines Erlasses des Ministers für Handel und Justiz, durch welchen die Eintheilung und Führung der Handelsfirmen-Register geregelt wird.

Der Ministerpräsident empfing gestern eine Deputation von H e r m a n n i t a d t, deren Sprecher der Abgeordnete G u l s t a p p war. Die „Elenör“ mittheilt, sprach die Deputation den Wunsch aus, es möge der Königsboden nicht vertheilt werden, sondern einen selbstständigen einzelnen politischen Bezirk bilden, welcher der sächsischen Universitäts-Unterthebe. Die Deputation berief sich zur Unterstützung ihrer Bitte auf alte Privilegien. Der Ministerpräsident erwiderte der Deputation, dass er das Gesuch reiflich erwägen werde, über zwei Punkte jedoch sich schon ganz bestimmt aussprechen könne. Erstens, dass er kein Privilegium kenne, da die Zeit desselben vorüber sei, zweitens, dass der König

23. d. soll das Fest stattfinden. — **Baruch Forchheimer** wurde geboren im Jahre 1805 in Weidenhof in Bayern. Im Jahre 1836 kam er als Lehrer nach Freiladels, wo er neun Jahre wirkte, bis er im April 1845 an die Breßburger israelitische Gemeindefschule berufen wurde, wo er seit jener Zeit ununterbrochen im Lehramte zur größten Zufriedenheit thätig ist. Im Jahre 1868 entsand er der damaligen Regierung und legte in Tinnau die Hauptlehrerprüfung ab, welche er mit dem ersten Grade bestanden hat. Er ist seitdem als Religionslehrer in Eisen. Zum besonderen Lobe sei noch erwähnt, dass Forchheimer, um dem Landesgesehe zu entsprechen, in seinen alten Tagen sich die ungarische Sprache angeeignet. Forchheimer fungirt gegenwärtig, trotz seiner siebenzig Jahre mit rastlosem Eifer als Lehrer der israelitischen Gemeindefschule, überdies als Religionslehrer an der städtischen Ober-Realschule, der Mädchenpräparandie und der Sträflinge.

Erste Schneeverwehung. Die Folgen des in den letzten Tagen eingetretenen harten Schneefalles machen sich bereits geltend. Die Direktion der ungarischen Staatsbahnen hat auf ihrer sächsischen Linie zwischen den Stationen Jasnau und Fiume der Vertheil in Folge von Schneeverwehungen unterbrochen ist.

Johai's Verb. Das „A. H. Journal“ enthält folgende Nummern: Unter gefeierter Romanzier hat in seinem Maierhofe auf dem Schwabenberge ein edles Medlenburger Pferd, welches seit langer Zeit energisch dagegen protestirt, dass diese Marotte des „Medlenburgers“ nicht zu erklären. Nun weiß man es. Dieser Tage fiel dem Rutscher beim Stuchen über den Eigensinn des Thieres die kurze Pfeife aus dem Munde. Das Pferd trat rasch mit dem Fusse auf die Pfeife und war nicht zu bewegen, den Fuß zu erheben. Der Rutscher konnte den Gestalt nicht ertragen, Johai, der sich in freien Stunden auch mit „Thier-Physiologie“ befasst, konstatierte, dass der „Medlenburger“ nun darüber grüble, wie lo der Rutscher den Rausch des Traktatats ertragen könne.

Feuer im Waggon. Auf dem in der Nacht vom 29. auf den 30. abgegangenen Eisenbahnzuge von Speries entfiel um 3 Uhr Nachts in einem Waggon dritter Klasse Feuer, so dass der Zug stehen bleiben musste. Glücklicher Weise konnte das Feuer gelöscht werden und geschah kein weiteres Unglück, als dass die Passagiere aus dem beschädigten Waggon in einen Waggon zweiter Klasse überführt werden mussten.

Kleine Mittheilungen.

Erdbenverletzung. Se. Majestät hat mit a. b. Entschliessung vom 25. M. dem Kommerzienrath Kommissar-Ingénieur Alois Schönn in Anerkennung seiner aus dem Straßenbau- und öffentlichen Arbeitswesen, sowie auf dem Gebiete des öffentlichen Dienstes erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Erdens verliehen.

Dombau-Zellen. Se. Majestät hat mit a. b. Entschliessung vom 22. M. beim Finanzminister Kolossalkapitel die Beförderung des Cantor-Canonicus Ludw. G r o n zum Cantor-Canonicus, des Cantor-Canonicus Michael S a j a t s zum Cantor-Canonicus und des älteren Canonicus Stephan T o l g e y zum Cantor-Canonicus angesetzt und die hiedurch erledigte letzte Dombau-Stelle dem Detrefe-Sent-Peterer Parzer und Bizebedant Joseph K o n o s verliehen.

Das Opern-Festungstheater. Der Intendant des Nationaltheaters, Baron Friedrich Podmaniczky, hat dem Ministerpräsidenten unterm 28. November eine Vorlage unterbreitet, in welcher die Einstellung der von der Direktion des Nationaltheaters im Opern-Festungstheater bisher gegebenen Vorstellungen vorgeschlagen wird. Motive dieses Schrittes sind einerseits der Mangel an Theatralität seitens der Opern-Regierung, andererseits der Umstand, dass die darstellenden Mitglieder des Nationaltheaters durch die Opern-Vorstellungen dem Mutter-Institute zu sehr entzogen werden.

Geschworenenwahl. Vorgehen und gestern wurde im hauptstädtischen siebenten Bezirk die Wahl eines ordentlichen Geschworenen und von drei Ersatzgeschworenen für das nächste Bestreueramt vorgenommen, und für heute folgende Wahlresultate publizirt worden: Im Ganzen wurden 160 Stimmen abgegeben und wurde zum Geschworenen Herr Anton Z a c h a r mit 101 Stimmen gewählt. Herr Kuffan erhielt 59 Stimmen. Zu Ersatzgeschworenen wurden die Herren Johann S u d w i g jun. mit 139, Julius K a t s c h mit 104 und János K o s n mit 97 Stimmen gewählt.

Moris Szentkiraly's Resignation. Moris Szentkiraly hat bekanntlich gestern sein Mandat als Mitglied des Municipal-Ausschusses niedergelegt. Ueber die Motive

seines Rücktritts kurzlich, wie „A. H. Journal“ erzählt, in Repräsentantentreiben folgendes: Die Vorgänge des letzten halben Jahres, seit das Cabinet Thörs ins Amt getreten ist die Sprache, welche der Minister des Innern gegenüber den Repräsentanten der Hauptstadt führte, die unaufrichtige Verantwortung seitens der Regierung, ganz besonders aber die Anforderungen, die von Thörs hinsichtlich der Leistungen der Hauptstadt für die Erhaltung der hauptstädtischen Polizei gestellt werden und die Hauptstadt hinsichtlich zu Grunde zu richten drohen, hatten Szentkiraly seit langem ernstlich die Resignation in Betrachtung gezogen. Die Resignation wurde noch hochgradig gehindert durch die Ausbeutung des Gesetzes über die Verwaltungsausschüsse auf die Hauptstadt. Szentkiraly hat sich auf das Entschiedensten gegen diesen Gesetzesentwurf ausgesprochen; als aber der Ministerpräsident hierauf auf der Einbeziehung der Hauptstadt in die Wirkksamkeit dieses Gesetzes bestand, da vertheilte in dem alten Municipalratte der Entschluß, sich von der Theilnahme an der hauptstädtischen Verwaltung ganz zurückzuziehen. Einer der Privilegirten im Rathe der Zeit wollte er nicht sein und andererseits mochte er auch nicht Mitglied eines Municipal-Ausschusses bleiben, der nach vielen Richtungen hin durch einen Verwaltungsausschuss lahm gelegt und ohne Sinn und Zweck einer Art von Kuratel unterstellt wird. Dazu kamen in den letzten Tagen jene heftigen Angriffe, welche im „Elenör“ gegen die hauptstädtische Verwaltung gerichtet werden. In Folge der anerkannten Offiziösität des „Elenör“ war in den Kreisen der hauptstädtischen Bevölkerung eine Bewegung gegen die unaufrichtige Verantwortung seitens der Regierung, ganz besonders aber die Anforderungen, die von Thörs hinsichtlich der Leistungen der Hauptstadt für die Erhaltung der hauptstädtischen Polizei gestellt werden und die Hauptstadt hinsichtlich zu Grunde zu richten drohen, hatten Szentkiraly seit langem ernstlich die Resignation in Betrachtung gezogen. Die Resignation wurde noch hochgradig gehindert durch die Ausbeutung des Gesetzes über die Verwaltungsausschüsse auf die Hauptstadt. Szentkiraly hat sich auf das Entschiedensten gegen diesen Gesetzesentwurf ausgesprochen; als aber der Ministerpräsident hierauf auf der Einbeziehung der Hauptstadt in die Wirkksamkeit dieses Gesetzes bestand, da vertheilte in dem alten Municipalratte der Entschluß, sich von der Theilnahme an der hauptstädtischen Verwaltung ganz zurückzuziehen. Einer der Privilegirten im Rathe der Zeit wollte er nicht sein und andererseits mochte er auch nicht Mitglied eines Municipal-Ausschusses bleiben, der nach vielen Richtungen hin durch einen Verwaltungsausschuss lahm gelegt und ohne Sinn und Zweck einer Art von Kuratel unterstellt wird. Dazu kamen in den letzten Tagen jene heftigen Angriffe, welche im „Elenör“ gegen die hauptstädtische Verwaltung gerichtet werden. In Folge der anerkannten Offiziösität des „Elenör“ war in den Kreisen der hauptstädtischen Bevölkerung eine Bewegung gegen die unaufrichtige Verantwortung seitens der Regierung, ganz besonders aber die Anforderungen, die von Thörs hinsichtlich der Leistungen der Hauptstadt für die Erhaltung der hauptstädtischen Polizei gestellt werden und die Hauptstadt hinsichtlich zu Grunde zu richten drohen, hatten Szentkiraly seit langem ernstlich die Resignation in Betrachtung gezogen. Die Resignation wurde noch hochgradig gehindert durch die Ausbeutung des Gesetzes über die Verwaltungsausschüsse auf die Hauptstadt. Szentkiraly hat sich auf das Entschiedensten gegen diesen Gesetzesentwurf ausgesprochen; als aber der Ministerpräsident hierauf auf der Einbeziehung der Hauptstadt in die Wirkksamkeit dieses Gesetzes bestand, da vertheilte in dem alten Municipalratte der Entschluß, sich von der Theilnahme an der hauptstädtischen Verwaltung ganz zurückzuziehen. Einer der Privilegirten im Rathe der Zeit wollte er nicht sein und andererseits mochte er auch nicht Mitglied eines Municipal-Ausschusses bleiben, der nach vielen Richtungen hin durch einen Verwaltungsausschuss lahm gelegt und ohne Sinn und Zweck einer Art von Kuratel unterstellt wird. Dazu kamen in den letzten Tagen jene heftigen Angriffe, welche im „Elenör“ gegen die hauptstädtische Verwaltung gerichtet werden. In Folge der anerkannten Offiziösität des „Elenör“ war in den Kreisen der hauptstädtischen Bevölkerung eine Bewegung gegen die unaufrichtige Verantwortung seitens der Regierung, ganz besonders aber die Anforderungen, die von Thörs hinsichtlich der Leistungen der Hauptstadt für die Erhaltung der hauptstädtischen Polizei gestellt werden und die Hauptstadt hinsichtlich zu Grunde zu richten drohen, hatten Szentkiraly seit langem ernstlich die Resignation in Betrachtung gezogen. Die Resignation wurde noch hochgradig gehindert durch die Ausbeutung des Gesetzes über die Verwaltungsausschüsse auf die Hauptstadt. Szentkiraly hat sich auf das Entschiedensten gegen diesen Gesetzesentwurf ausgesprochen; als aber der Ministerpräsident hierauf auf der Einbeziehung der Hauptstadt in die Wirkksamkeit dieses Gesetzes bestand, da vertheilte in dem alten Municipalratte der Entschluß, sich von der Theilnahme an der hauptstädtischen Verwaltung ganz zurückzuziehen. Einer der Privilegirten im Rathe der Zeit wollte er nicht sein und andererseits mochte er auch nicht Mitglied eines Municipal-Ausschusses bleiben, der nach vielen Richtungen hin durch einen Verwaltungsausschuss lahm gelegt und ohne Sinn und Zweck einer Art von Kuratel unterstellt wird. Dazu kamen in den letzten Tagen jene heftigen Angriffe, welche im „Elenör“ gegen die hauptstädtische Verwaltung gerichtet werden. In Folge der anerkannten Offiziösität des „Elenör“ war in den Kreisen der hauptstädtischen Bevölkerung eine Bewegung gegen die unaufrichtige Verantwortung seitens der Regierung, ganz besonders aber die Anforderungen, die von Thörs hinsichtlich der Leistungen der Hauptstadt für die Erhaltung der hauptstädtischen Polizei gestellt werden und die Hauptstadt hinsichtlich zu Grunde zu richten drohen, hatten Szentkiraly seit langem ernstlich die Resignation in Betrachtung gezogen. Die Resignation wurde noch hochgradig gehindert durch die Ausbeutung des Gesetzes über die Verwaltungsausschüsse auf die Hauptstadt. Szentkiraly hat sich auf das Entschiedensten gegen diesen Gesetzesentwurf ausgesprochen; als aber der Ministerpräsident hierauf auf der Einbeziehung der Hauptstadt in die Wirkksamkeit dieses Gesetzes bestand, da vertheilte in dem alten Municipalratte der Entschluß, sich von der Theilnahme an der hauptstädtischen Verwaltung ganz zurückzuziehen. Einer der Privilegirten im Rathe der Zeit wollte er nicht sein und andererseits mochte er auch nicht Mitglied eines Municipal-Ausschusses bleiben, der nach vielen Richtungen hin durch einen Verwaltungsausschuss lahm gelegt und ohne Sinn und Zweck einer Art von Kuratel unterstellt wird. Dazu kamen in den letzten Tagen jene heftigen Angriffe, welche im „Elenör“ gegen die hauptstädtische Verwaltung gerichtet werden. In Folge der anerkannten Offiziösität des „Elenör“ war in den Kreisen der hauptstädtischen Bevölkerung eine Bewegung gegen die unaufrichtige Verantwortung seitens der Regierung, ganz besonders aber die Anforderungen, die von Thörs hinsichtlich der Leistungen der Hauptstadt für die Erhaltung der hauptstädtischen Polizei gestellt werden und die Hauptstadt hinsichtlich zu Grunde zu richten drohen, hatten Szentkiraly seit langem ernstlich die Resignation in Betrachtung gezogen. Die Resignation wurde noch hochgradig gehindert durch die Ausbeutung des Gesetzes über die Verwaltungsausschüsse auf die Hauptstadt. Szentkiraly hat sich auf das Entschiedensten gegen diesen Gesetzesentwurf ausgesprochen; als aber der Ministerpräsident hierauf auf der Einbeziehung der Hauptstadt in die Wirkksamkeit dieses Gesetzes bestand, da vertheilte in dem alten Municipalratte der Entschluß, sich von der Theilnahme an der hauptstädtischen Verwaltung ganz zurückzuziehen. Einer der Privilegirten im Rathe der Zeit wollte er nicht sein und andererseits mochte er auch nicht Mitglied eines Municipal-Ausschusses bleiben, der nach vielen Richtungen hin durch einen Verwaltungsausschuss lahm gelegt und ohne Sinn und Zweck einer Art von Kuratel unterstellt wird. Dazu kamen in den letzten Tagen jene heftigen Angriffe, welche im „Elenör“ gegen die hauptstädtische Verwaltung gerichtet werden. In Folge der anerkannten Offiziösität des „Elenör“ war in den Kreisen der hauptstädtischen Bevölkerung eine Bewegung gegen die unaufrichtige Verantwortung seitens der Regierung, ganz besonders aber die Anforderungen, die von Thörs hinsichtlich der Leistungen der Hauptstadt für die Erhaltung der hauptstädtischen Polizei gestellt werden und die Hauptstadt hinsichtlich zu Grunde zu richten drohen, hatten Szentkiraly seit langem ernstlich die Resignation in Betrachtung gezogen. Die Resignation wurde noch hochgradig gehindert durch die Ausbeutung des Gesetzes über die Verwaltungsausschüsse auf die Hauptstadt. Szentkiraly hat sich auf das Entschiedensten gegen diesen Gesetzesentwurf ausgesprochen; als aber der Ministerpräsident hierauf auf der Einbeziehung der Hauptstadt in die Wirkksamkeit dieses Gesetzes bestand, da vertheilte in dem alten Municipalratte der Entschluß, sich von der Theilnahme an der hauptstädtischen Verwaltung ganz zurückzuziehen. Einer der Privilegirten im Rathe der Zeit wollte er nicht sein und andererseits mochte er auch nicht Mitglied eines Municipal-Ausschusses bleiben, der nach vielen Richtungen hin durch einen Verwaltungsausschuss lahm gelegt und ohne Sinn und Zweck einer Art von Kuratel unterstellt wird. Dazu kamen in den letzten Tagen jene heftigen Angriffe, welche im „Elenör“ gegen die hauptstädtische Verwaltung gerichtet werden. In Folge der anerkannten Offiziösität des „Elenör“ war in den Kreisen der hauptstädtischen Bevölkerung eine Bewegung gegen die unaufrichtige Verantwortung seitens der Regierung, ganz besonders aber die Anforderungen, die von Thörs hinsichtlich der Leistungen der Hauptstadt für die Erhaltung der hauptstädtischen Polizei gestellt werden und die Hauptstadt hinsichtlich zu Grunde zu richten drohen, hatten Szentkiraly seit langem ernstlich die Resignation in Betrachtung gezogen. Die Resignation wurde noch hochgradig gehindert durch die Ausbeutung des Gesetzes über die Verwaltungsausschüsse auf die Hauptstadt. Szentkiraly hat sich auf das Entschiedensten gegen diesen Gesetzesentwurf ausgesprochen; als aber der Ministerpräsident hierauf auf der Einbeziehung der Hauptstadt in die Wirkksamkeit dieses Gesetzes bestand, da vertheilte in dem alten Municipalratte der Entschluß, sich von der Theilnahme an der hauptstädtischen Verwaltung ganz zurückzuziehen. Einer der Privilegirten im Rathe der Zeit wollte er nicht sein und andererseits mochte er auch nicht Mitglied eines Municipal-Ausschusses bleiben, der nach vielen Richtungen hin durch einen Verwaltungsausschuss lahm gelegt und ohne Sinn und Zweck einer Art von Kuratel unterstellt wird. Dazu kamen in den letzten Tagen jene heftigen Angriffe, welche im „Elenör“ gegen die hauptstädtische Verwaltung gerichtet werden. In Folge der anerkannten Offiziösität des „Elenör“ war in den Kreisen der hauptstädtischen Bevölkerung eine Bewegung gegen die unaufrichtige Verantwortung seitens der Regierung, ganz besonders aber die Anforderungen, die von Thörs hinsichtlich der Leistungen der Hauptstadt für die Erhaltung der hauptstädtischen Polizei gestellt werden und die Hauptstadt hinsichtlich zu Grunde zu richten drohen, hatten Szentkiraly seit langem ernstlich die Resignation in Betrachtung gezogen. Die Resignation wurde noch hochgradig gehindert durch die Ausbeutung des Gesetzes über die Verwaltungsausschüsse auf die Hauptstadt. Szentkiraly hat sich auf das Entschiedensten gegen diesen Gesetzesentwurf ausgesprochen; als aber der Ministerpräsident hierauf auf der Einbeziehung der Hauptstadt in die Wirkksamkeit dieses Gesetzes bestand, da vertheilte in dem alten Municipalratte der Entschluß, sich von der Theilnahme an der hauptstädtischen Verwaltung ganz zurückzuziehen. Einer der Privilegirten im Rathe der Zeit wollte er nicht sein und andererseits mochte er auch nicht Mitglied eines Municipal-Ausschusses bleiben, der nach vielen Richtungen hin durch einen Verwaltungsausschuss lahm gelegt und ohne Sinn und Zweck einer Art von Kuratel unterstellt wird. Dazu kamen in den letzten Tagen jene heftigen Angriffe, welche im „Elenör“ gegen die hauptstädtische Verwaltung gerichtet werden. In Folge der anerkannten Offiziösität des „Elenör“ war in den Kreisen der hauptstädtischen Bevölkerung eine Bewegung gegen die unaufrichtige Verantwortung seitens der Regierung, ganz besonders aber die Anforderungen, die von Thörs hinsichtlich der Leistungen der Hauptstadt für die Erhaltung der hauptstädtischen Polizei gestellt werden und die Hauptstadt hinsichtlich zu Grunde zu richten drohen, hatten Szentkiraly seit langem ernstlich die Resignation in Betrachtung gezogen. Die Resignation wurde noch hochgradig gehindert durch die Ausbeutung des Gesetzes über die Verwaltungsausschüsse auf die Hauptstadt. Szentkiraly hat sich auf das Entschiedensten gegen diesen Gesetzesentwurf ausgesprochen; als aber der Ministerpräsident hierauf auf der Einbeziehung der Hauptstadt in die Wirkksamkeit dieses Gesetzes bestand, da vertheilte in dem alten Municipalratte der Entschluß, sich von der Theilnahme an der hauptstädtischen Verwaltung ganz zurückzuziehen. Einer der Privilegirten im Rathe der Zeit wollte er nicht sein und andererseits mochte er auch nicht Mitglied eines Municipal-Ausschusses bleiben, der nach vielen Richtungen hin durch einen Verwaltungsausschuss lahm gelegt und ohne Sinn und Zweck einer Art von Kuratel unterstellt wird. Dazu kamen in den letzten Tagen jene heftigen Angriffe, welche im „Elenör“ gegen die hauptstädtische Verwaltung gerichtet werden. In Folge der anerkannten Offiziösität des „Elenör“ war in den Kreisen der hauptstädtischen Bevölkerung eine Bewegung gegen die unaufrichtige Verantwortung seitens der Regierung, ganz besonders aber die Anforderungen, die von Thörs hinsichtlich der Leistungen der Hauptstadt für die Erhaltung der hauptstädtischen Polizei gestellt werden und die Hauptstadt hinsichtlich zu Grunde zu richten drohen, hatten Szentkiraly seit langem ernstlich die Resignation in Betrachtung gezogen. Die Resignation wurde noch hochgradig gehindert durch die Ausbeutung des Gesetzes über die Verwaltungsausschüsse auf die Hauptstadt. Szentkiraly hat sich auf das Entschiedensten gegen diesen Gesetzesentwurf ausgesprochen; als aber der Ministerpräsident hierauf auf der Einbeziehung der Hauptstadt in die Wirkksamkeit dieses Gesetzes bestand, da vertheilte in dem alten Municipalratte der Entschluß, sich von der Theilnahme an der hauptstädtischen Verwaltung ganz zurückzuziehen. Einer der Privilegirten im Rathe der Zeit wollte er nicht sein und andererseits mochte er auch nicht Mitglied eines Municipal-Ausschusses bleiben, der nach vielen Richtungen hin durch einen Verwaltungsausschuss lahm gelegt und ohne Sinn und Zweck einer Art von Kuratel unterstellt wird. Dazu kamen in den letzten Tagen jene heftigen Angriffe, welche im „Elenör“ gegen die hauptstädtische Verwaltung gerichtet werden. In Folge der anerkannten Offiziösität des „Elenör“ war in den Kreisen der hauptstädtischen Bevölkerung eine Bewegung gegen die unaufrichtige Verantwortung seitens der Regierung, ganz besonders aber die Anforderungen, die von Thörs hinsichtlich der Leistungen der Hauptstadt für die Erhaltung der hauptstädtischen Polizei gestellt werden und die Hauptstadt hinsichtlich zu Grunde zu richten drohen, hatten Szentkiraly seit langem ernstlich die Resignation in Betrachtung gezogen. Die Resignation wurde noch hochgradig gehindert durch die Ausbeutung des Gesetzes über die Verwaltungsausschüsse auf die Hauptstadt. Szentkiraly hat sich auf das Entschiedensten gegen diesen Gesetzesentwurf ausgesprochen; als aber der Ministerpräsident hierauf auf der Einbeziehung der Hauptstadt in die Wirkksamkeit dieses Gesetzes bestand, da vertheilte in dem alten Municipalratte der Entschluß, sich von der Theilnahme an der hauptstädtischen Verwaltung ganz zurückzuziehen. Einer der Privilegirten im Rathe der Zeit wollte er nicht sein und andererseits mochte er auch nicht Mitglied eines Municipal-Ausschusses bleiben, der nach vielen Richtungen hin durch einen Verwaltungsausschuss lahm gelegt und ohne Sinn und Zweck einer Art von Kuratel unterstellt wird. Dazu kamen in den letzten Tagen jene heftigen Angriffe, welche im „Elenör“ gegen die hauptstädtische Verwaltung gerichtet werden. In Folge der anerkannten Offiziösität des „Elenör“ war in den Kreisen der hauptstädtischen Bevölkerung eine Bewegung gegen die unaufrichtige Verantwortung seitens der Regierung, ganz besonders aber die Anforderungen, die von Thörs hinsichtlich der Leistungen der Hauptstadt für die Erhaltung der hauptstädtischen Polizei gestellt werden und die Hauptstadt hinsichtlich zu Grunde zu richten drohen, hatten Szentkiraly seit langem ernstlich die Resignation in Betrachtung gezogen. Die Resignation wurde noch hochgradig gehindert durch die Ausbeutung des Gesetzes über die Verwaltungsausschüsse auf die Hauptstadt. Szentkiraly hat sich auf das Entschiedensten gegen diesen Gesetzesentwurf ausgesprochen; als aber der Ministerpräsident hierauf auf der Einbeziehung der Hauptstadt in die Wirkksamkeit dieses Gesetzes bestand, da vertheilte in dem alten Municipalratte der Entschluß, sich von der Theilnahme an der hauptstädtischen Verwaltung ganz zurückzuziehen. Einer der Privilegirten im Rathe der Zeit wollte er nicht sein und andererseits mochte er auch nicht Mitglied eines Municipal-Ausschusses bleiben, der nach vielen Richtungen hin durch einen Verwaltungsausschuss lahm gelegt und ohne Sinn und Zweck einer Art von Kuratel unterstellt wird. Dazu kamen in den letzten Tagen jene heftigen Angriffe, welche im „Elenör“ gegen die hauptstädtische Verwaltung gerichtet werden. In Folge der anerkannten Offiziösität des „Elenör“ war in den Kreisen der hauptstädtischen Bevölkerung eine Bewegung gegen die unaufrichtige Verantwortung seitens der Regierung, ganz besonders aber die Anforderungen, die von Thörs hinsichtlich der Leistungen der Hauptstadt für die Erhaltung der hauptstädtischen Polizei gestellt werden und die Hauptstadt hinsichtlich zu Grunde zu richten drohen, hatten Szentkiraly seit langem ernstlich die Resignation in Betrachtung gezogen. Die Resignation wurde noch hochgradig gehindert durch die Ausbeutung des Gesetzes über die Verwaltungsausschüsse auf die Hauptstadt. Szentkiraly hat sich auf das Entschiedensten gegen diesen Gesetzesentwurf ausgesprochen; als aber der Ministerpräsident hierauf auf der Einbeziehung der Hauptstadt in die Wirkksamkeit dieses Gesetzes bestand, da vertheilte in dem alten Municipalratte der Entschluß, sich von der Theilnahme an der hauptstädtischen Verwaltung ganz zurückzuziehen. Einer der Privilegirten im Rathe der Zeit wollte er nicht sein und andererseits mochte er auch nicht Mitglied eines Municipal-Ausschusses bleiben, der nach vielen Richtungen hin durch einen Verwaltungsausschuss lahm gelegt und ohne Sinn und Zweck einer Art von Kuratel unterstellt wird. Dazu kamen in den letzten Tagen jene heftigen Angriffe, welche im „Elenör“ gegen die hauptstädtische Verwaltung gerichtet werden. In Folge der anerkannten Offiziösität des „Elenör“ war in den Kreisen der hauptstädtischen Bevölkerung eine Bewegung gegen die unaufrichtige Verantwortung seitens der Regierung, ganz besonders aber die Anforderungen, die von Thörs hinsichtlich der Leistungen der Hauptstadt für die Erhaltung der hauptstädtischen Polizei gestellt werden und die Hauptstadt hinsichtlich zu Grunde zu richten drohen, hatten Szentkiraly seit langem ernstlich die Resignation in Betrachtung gezogen. Die Resignation wurde noch hochgradig gehindert durch die Ausbeutung des Gesetzes über die Verwaltungsausschüsse auf die Hauptstadt. Szentkiraly hat sich auf das Entschiedensten gegen diesen Gesetzesentwurf ausgesprochen; als aber der Ministerpräsident hierauf auf der Einbeziehung der Hauptstadt in die Wirkksamkeit dieses Gesetzes bestand, da vertheilte in dem alten Municipalratte der Entschluß, sich von der Theilnahme an der hauptstädtischen Verwaltung ganz zurückzuziehen. Einer der Privilegirten im Rathe der Zeit wollte er nicht sein und andererseits mochte er auch nicht Mitglied eines Municipal-Ausschusses bleiben, der nach vielen Richtungen hin durch einen Verwaltungsausschuss lahm gelegt und ohne Sinn und Zweck einer Art von Kuratel unterstellt wird. Dazu kamen in den letzten Tagen jene heftigen Angriffe, welche im „Elenör“ gegen die hauptstädtische Verwaltung gerichtet werden. In Folge der anerkannten Offiziösität des „Elenör“ war in den Kreisen der hauptstädtischen Bevölkerung eine Bewegung gegen die unaufrichtige Verantwortung seitens der Regierung, ganz besonders aber die Anforderungen, die von Thörs hinsichtlich der Leistungen der Hauptstadt für die Erhaltung der hauptstädtischen Polizei gestellt werden und die Hauptstadt hinsichtlich zu Grunde zu richten drohen, hatten Szentkiraly seit langem ernstlich die Resignation in Betrachtung gezogen. Die Resignation wurde noch hochgradig gehindert durch die Ausbeutung des Gesetzes über die Verwaltungsausschüsse auf die Hauptstadt. Szentkiraly hat sich auf das Entschiedensten gegen diesen Gesetzesentwurf ausgesprochen; als aber der Ministerpräsident hierauf auf der Einbeziehung der Hauptstadt in die Wirkksamkeit dieses Gesetzes bestand, da vertheilte in dem alten Municipalratte der Entschluß, sich von der Theilnahme an der hauptstädtischen Verwaltung ganz zurückzuziehen. Einer der Privilegirten im Rathe der Zeit wollte er nicht sein und andererseits mochte er auch nicht Mitglied eines Municipal-Ausschusses bleiben, der nach vielen Richtungen hin durch einen Verwaltungsausschuss lahm gelegt und ohne Sinn und Zweck einer Art von Kuratel unterstellt wird. Dazu kamen in den letzten Tagen jene heftigen Angriffe, welche im „Elenör“ gegen die hauptstädtische Verwaltung gerichtet werden. In Folge der anerkannten Offiziösität des „Elenör“ war in den Kreisen der hauptstädtischen Bevölkerung eine Bewegung gegen die unaufrichtige Verantwortung seitens der Regierung, ganz besonders aber die Anforderungen, die von Thörs hinsichtlich der Leistungen der Hauptstadt für die Erhaltung der hauptstädtischen Polizei gestellt werden und die Hauptstadt hinsichtlich zu Grunde zu richten drohen, hatten Szentkiraly seit langem ernstlich die Resignation in Betrachtung gezogen. Die Resignation wurde noch hochgradig gehindert durch die Ausbeutung des Gesetzes über die Verwaltungsausschüsse auf die Hauptstadt. Szentkiraly hat sich auf das Entschiedensten gegen diesen Gesetzesentwurf ausgesprochen; als aber der Ministerpräsident hierauf auf der Einbeziehung der Hauptstadt in die Wirkksamkeit dieses Gesetzes bestand, da vertheilte in dem alten Municipalratte der Entschluß, sich von der Theilnahme an der hauptstädtischen Verwaltung ganz zurückzuziehen. Einer der Privilegirten im Rathe der Zeit wollte er nicht sein und andererseits mochte er auch nicht Mitglied eines Municipal-Ausschusses bleiben, der nach vielen Richtungen hin durch einen Verwaltungsausschuss lahm gelegt und ohne Sinn und Zweck einer Art von Kuratel unterstellt wird. Dazu kamen in den letzten Tagen jene heftigen Angriffe, welche im „Elenör“ gegen die hauptstädtische Verwaltung gerichtet werden. In Folge der anerkannten Offiziösität des „Elenör“ war in den Kreisen der hauptstädtischen Bevölkerung eine Bewegung gegen die unaufrichtige Verantwortung seitens der Regierung, ganz besonders aber die Anforderungen, die von Thörs hinsichtlich der Leistungen der Hauptstadt für die Erhaltung der hauptstädtischen Polizei gestellt werden und die Hauptstadt hinsichtlich zu Grunde zu richten drohen, hatten Szentkiraly seit langem ernstlich die Resignation in Betrachtung gezogen. Die Resignation wurde noch hochgradig gehindert durch die Ausbeutung des Gesetzes über die Verwaltungsausschüsse auf die Hauptstadt. Szentkiraly hat sich auf das Entschiedensten gegen diesen Gesetzesentwurf ausgesprochen; als aber der Ministerpräsident hierauf auf der Einbeziehung der Hauptstadt in die Wirkksamkeit dieses Gesetzes bestand, da vertheilte in dem alten Municipalratte der Entschluß, sich von der Theilnahme an der hauptstädtischen Verwaltung ganz zurückzuziehen. Einer der Privilegirten im Rathe der Zeit wollte er nicht sein und andererseits mochte er auch nicht Mitglied eines Municipal-Ausschusses bleiben, der nach vielen Richtungen hin durch einen Verwaltungsausschuss lahm gelegt und ohne Sinn und Zweck einer Art von Kuratel unterstellt wird. Dazu kamen in den letzten Tagen jene heftigen Angriffe, welche im „Elenör“ gegen die hauptstädtische Verwaltung gerichtet werden. In Folge der anerkannten Offiziösität des „Elenör“ war in den Kreisen der hauptstädtischen Bevölkerung eine Bewegung gegen die unaufrichtige Verantwortung seitens der Regierung, ganz besonders aber die Anforderungen, die von Thörs hinsichtlich der Leistungen der Hauptstadt für die Erhaltung der hauptstädtischen Polizei gestellt werden und die Hauptstadt hinsichtlich zu Grunde zu richten drohen, hatten Szentkiraly seit langem ernstlich die Resignation in Betrachtung gezogen. Die Resignation wurde noch hochgradig gehindert durch die Ausbeutung des Gesetzes über die Verwaltungsausschüsse auf die Hauptstadt. Szentkiraly hat sich auf das Entschiedensten gegen diesen Gesetzesentwurf ausgesprochen; als aber der Ministerpräsident hierauf auf der Einbeziehung der Hauptstadt in die Wirkksamkeit dieses Gesetzes bestand, da vertheilte in dem alten Municipalratte der Entschluß, sich von der Theilnahme an der hauptstädtischen Verwaltung ganz zurückzuziehen. Einer der Privilegirten im Rathe der Zeit wollte er nicht sein und andererseits mochte er auch nicht Mitglied eines Municipal-Ausschusses bleiben, der nach vielen Richtungen hin durch einen Verwaltungsausschuss lahm gelegt und ohne Sinn und Zweck einer Art von Kuratel unterstellt wird. Dazu kamen in den letzten Tagen jene heftigen Angriffe, welche im „Elenör“ gegen die hauptstädtische Verwaltung gerichtet werden. In Folge der anerkannten Offiziösität des „Elenör“ war in den Kreisen der hauptstädtischen Bevölkerung eine Bewegung gegen die unaufrichtige Verantwortung seitens der Regierung, ganz besonders aber die Anforderungen, die von Thörs hinsichtlich der Leistungen der Hauptstadt für die Erhaltung der hauptstädtischen Polizei gestellt werden und die Hauptstadt hinsichtlich zu Grunde zu richten drohen, hatten Szentkiraly seit langem ernstlich die Resignation in Betrachtung gezogen. Die Resignation wurde noch hochgradig gehindert durch die Ausbeutung des Gesetzes über die Verwaltungsausschüsse auf die Hauptstadt. Szentkiraly hat sich auf das Entschiedensten gegen diesen Gesetzesentwurf ausgesprochen; als aber der Ministerpräsident hierauf auf der Einbeziehung der Hauptstadt in die Wirkksamkeit dieses Gesetzes bestand, da vertheilte in dem alten Municipalratte der Entschluß, sich von der Theilnahme an der hauptstädtischen Verwaltung ganz zurückzuziehen. Einer der Privilegirten im Rathe der Zeit wollte er nicht sein und andererseits mochte er auch nicht Mitglied eines Municipal-Ausschusses bleiben, der nach vielen Richtungen hin durch einen Verwaltungsausschuss lahm gelegt und ohne Sinn und Zweck einer Art von Kuratel unterstellt wird. Dazu kamen in den letzten Tagen jene heftigen Angriffe, welche im „Elenör“ gegen die hauptstädtische Verwaltung gerichtet werden. In Folge der anerkannten Offiziösität des „Elenör“ war in den Kreisen der hauptstädtischen Bevölkerung eine Bewegung gegen die unaufrichtige Verantwortung seitens der Regierung, ganz besonders aber die Anforderungen, die von Thörs hinsichtlich der Leistungen der Hauptstadt für die Erhaltung der hauptstädtischen Polizei gestellt werden und die Hauptstadt hinsichtlich zu Grunde zu richten drohen, hatten Szentkiraly seit langem ernstlich die Resignation in Betrachtung gezogen. Die Resignation wurde noch hochgradig gehindert durch die Ausbeutung des Gesetzes über die Verwaltungsausschüsse auf die Hauptstadt. Szentkiraly hat sich auf das Entschiedensten gegen diesen Gesetzesentwurf ausgesprochen; als aber der Ministerpräsident hierauf auf der Einbeziehung der Hauptstadt in die Wirkksamkeit dieses Gesetzes bestand, da vertheilte in dem alten Municipalratte der Entschluß, sich von der Theilnahme an der hauptstädtischen Verwaltung ganz zurückzuziehen. Einer der Privilegirten im Rathe der Zeit wollte er nicht sein und andererseits mochte er auch nicht Mitglied eines Municipal-Ausschusses bleiben, der nach vielen Richtungen hin durch einen Verwaltungsausschuss lahm gelegt und ohne Sinn und Zweck einer Art von Kuratel unterstellt wird. Dazu kamen in den letzten Tagen jene heftigen Angriffe, welche im „Elenör“ gegen die hauptstädtische Verwaltung gerichtet werden. In Folge der anerkannten Offiziösität des „Elenör“ war in den Kreisen der hauptstädtischen Bevölkerung eine Bewegung gegen die unaufrichtige Verantwortung seitens der Regierung, ganz besonders aber die Anforderungen, die von Thörs hinsichtlich der Leistungen der Hauptstadt für die Erhaltung der hauptstädtischen Polizei gestellt werden und die Hauptstadt hinsichtlich zu Grunde zu richten drohen, hatten Szentkiraly seit langem ernstlich die Resignation in Betrachtung gezogen. Die Resignation wurde noch hochgradig gehindert durch die Ausbeutung des Gesetzes über die Verwaltungsausschüsse auf die Hauptstadt. Szentkiraly hat sich auf das Entschiedensten gegen diesen Gesetzesentwurf ausgesprochen; als aber der Ministerpräsident hierauf auf der Einbeziehung der Hauptstadt in die Wirkksamkeit dieses Gesetzes bestand, da vertheilte in dem alten Municipalratte der Entschluß, sich von der Theilnahme an der hauptstädtischen Verwaltung ganz zurückzuziehen. Einer der Privilegirten im Rathe der Zeit wollte er nicht sein und andererseits mochte er auch nicht Mitglied eines Municipal-Ausschusses bleiben, der nach vielen Richtungen hin durch einen Verwaltungsausschuss lahm gelegt und ohne Sinn und Zweck einer Art von Kuratel unterstellt wird. Dazu kamen in den letzten Tagen jene heftigen Angriffe, welche im „Elenör“ gegen die hauptstädtische Verwaltung gerichtet werden. In Folge der anerkannten Offiziösität des „Elenör“ war in den Kreisen der hauptstädtischen Bevölkerung eine Bewegung gegen die unaufrichtige Verantwortung seitens der Regierung, ganz besonders aber die Anforderungen, die von Thörs hinsichtlich der Leistungen der Hauptstadt für die Erhaltung der hauptstädtischen Polizei gestellt werden und die Hauptstadt hinsichtlich zu Grunde zu richten drohen, hatten Szentkiraly seit langem ernstlich die Resignation in Betrachtung gezogen. Die Resignation wurde noch hochgradig gehindert durch die Ausbeutung des Gesetzes über die Verwaltungsausschüsse auf die Hauptstadt. Szentkiraly hat sich auf das Entschiedensten gegen diesen Gesetzesentwurf ausgesprochen; als aber der Ministerpräsident hierauf auf der Einbeziehung der Hauptstadt in die Wirkksamkeit dieses Gesetzes bestand, da vertheilte in dem alten Municipalratte der Entschluß, sich von der Theilnahme an der hauptstädtischen Verwaltung ganz zurückzuziehen. Einer der Privilegirten im Rathe der Zeit wollte er nicht sein und andererseits mochte er auch nicht Mitglied eines Municipal-Ausschusses bleiben, der nach vielen Richtungen hin durch einen Verwaltungsausschuss lahm gelegt und ohne Sinn und Zweck einer Art von Kuratel unterstellt wird. Dazu kamen in den letzten Tagen jene heftigen Angriffe, welche im „Elenör“ gegen die hauptstädtische Verwaltung gerichtet werden. In Folge der anerkannten Offiziösität des „Elenör“ war in den Kreisen der hauptstädtischen Bevölkerung eine Bewegung gegen die unaufrichtige Verantwortung seitens der Regierung, ganz besonders aber die Anforderungen, die von Thörs hinsichtlich der Leistungen der Hauptstadt für die Erhaltung der hauptstädtischen Polizei gestellt werden und die Hauptstadt hinsichtlich zu Grunde zu richten drohen, hatten Szentkiraly seit langem ernstlich die Resignation in Betrachtung gezogen. Die Resignation wurde noch hochgradig gehindert durch die Ausbeutung des Gesetzes über die Verwaltungsausschüsse auf die Hauptstadt. Szentkiraly hat sich auf das Entschiedensten gegen diesen Gesetzesentwurf ausgesprochen; als aber der Ministerpräsident hierauf auf der Einbeziehung der Hauptstadt in die Wirkksamkeit dieses Gesetzes bestand, da vertheilte in dem alten Municipalratte der Entschluß, sich von der Theilnahme an der hauptstädtischen Verwaltung ganz zurückzuziehen. Einer der Privilegirten im Rathe der Zeit wollte er nicht sein und andererseits mochte er auch nicht Mitglied eines Municipal-Ausschusses bleiben, der nach vielen Richtungen hin durch einen Verwaltungsausschuss lahm gelegt und ohne Sinn und Zweck einer Art von Kuratel unterstellt wird. Dazu kamen in den letzten Tagen jene heftigen Angriffe, welche im „Elenör“ gegen die hauptstädtische Verwaltung gerichtet werden. In Folge der anerkannten Offiziösität des „Elenör“ war in den Kreisen der hauptstädtischen Bevölkerung eine Bewegung gegen die unaufrichtige Verantwortung seitens der Regierung, ganz besonders aber die Anforderungen, die von Thörs hinsichtlich der Leistungen der Hauptstadt für die Erhaltung der hauptstädtischen Polizei gestellt werden und die Hauptstadt hinsichtlich zu Grunde zu richten drohen, hatten Szentkiraly seit langem ernstlich die Resignation in Betrachtung gezogen. Die Resignation wurde

